

Um die Ecke neben dem Ausgang zur Halle X:

Wandschrank 16: Merovingische und Karolingische Keramik. Eine Übersicht der hauptsächlichsten Typen der fränkischen Keramik, wie sie einerseits in den oben beschriebenen merovingischen Gräberfeldern, andererseits in der Pingsdorfer Töpferei und verwandten Fundstellen vertreten ist.

Unterste und 2. Reihe: Merovingische Keramik, meist hartgebrannte, graublau Töpfe von einfachster Profilierung mit eckigem Bauchknick, glattem Boden, einfach ausgebogenem Rand und eingepreßtem Schachbrett-, Rosetten- oder Wellenlinienzierrat; Flaschen derselben Technik von schlanker Form mit engem Hals, graublau oder naturfarben gelblich mit denselben Verzierungen wie die Töpfe. — 1812 Große Schüssel, graublau, rauhwandig mit horizontalem, oben gerilltem Rand und mit eingepreßter Wellenlinie zwischen zwei Tupfenreihen um den Bauch, unbek. Fundorts aus Sammlung Disch. — 7599 Pilgerflasche, blauschwarz, mit 2 jetzt fehlenden Henkeln, gef. bei Andernach, Martinsberg und 23474 a Pilgerflasche, grau, mit 2 Henkeln und eingedrehten Kreisen auf dem Bauch, aus Nickenich, Kr. Mayen. Die eigentümliche Form dieser sog. Pilgerflaschen geht zurück auf analoge, aus Buchsbaum gedrehte Gefäße, wie sie z. B. in den Alemannengräbern bei Oberflacht in Württemberg gefunden worden sind. Eine solche „Pilgerflasche“ ist auch das auf dem Grabmal 14189 (oben S. 222) neben dem Krieger dargestellte Gefäß (vgl. dazu B. J. 107, S. 223 ff.).

3. Reihe Mitte: A 254 Karolingische Scherben vom Scherbenberg von Oebel (B. J. XLI, S. 177, Nr. 8). — 1504 Kuglige Pilgerflasche mit 2 Henkeln, aus Meckenheim; daneben Scherben sog. Reliefbandamphoren, karolingisch.

4. Reihe: Karolingische Gefäße von Pingsdorfer Typus (Vgl. Wandschrank 14).

5. Reihe: Karolingische und nachkarolingische frühmittelalterliche Töpfe.

KELLERGESCHOSS.

Das Kellergeschoß des Museums enthält eine mehr rein wissenschaftlichen Zwecken dienende Studiensammlung. Hierhin sind verbracht sämtliche nur wissenschaftlich interessanten Fragmente von römischen Steindenkmälern, wozu allerdings in letzter Zeit auch die wichtigen neuen Inschriften und Skulpturfunde aus dem Matronenheiligtum von Pesch wegen Raumangel in Saal XIII gekommen sind. Ferner die große Masse römischer Einzelfunde an Tongefäßen, welche in der Typenübersicht in Saal III oben entbehrt werden konnte und eine Anzahl von Ausgrabungsfunden meist

neueren Datums, die bloß wissenschaftlich statistisch interessant sind, dem Laien aber nichts Neues sagen. — Ferner befinden sich hier diejenigen wertvollen und wichtigen Bestandteile des Provinzialmuseums, welche entweder nistrheinischen Fundortes sind, so namentlich eine schöne kleine Sammlung griechischer und italischer Altertümer, oder welche aus dem Rahmen der speziellen Aufgabe des Provinzialmuseums heraustreten, wie namentlich die wertvolle anthropologische Sammlung Schaaffhausen, welche der bekannte frühere Bonner Anatom und Anthropologe Hermann Schaaffhausen samt seiner Bibliothek dem Provinzialmuseum testamentarisch vermacht hatte. Es kann nicht Aufgabe des populären Führers sein, auch diese Abteilung mit gleicher Ausführlichkeit, wie die anderen, zu behandeln; ein kurzer Überblick über den Inhalt der Säle mag genügen. Die Numerierung der Säle schließt an die Nummern der im II. Band behandelten Säle XVI bis XXVII an, welche die mittelalterlichen und neuzeitlichen Sammlungen enthalten.

XXVIII. SAAL.

RÖMISCHE STEINDENKMÄLER.

Linke Hälfte: Aus Obergermanien: im wesentlichen große Blöcke von römischen **Grabdenkmälern**, die zu den oben S. 146 f. beschriebenen Funden aus der Mosel bei Coblenz gehören, aber noch schlechter erhalten sind als jene.

Am 2. Fenster: D 29 Eisenbeschlagene Holzpfähle von der römischen Brücke bei Coblenz.

Am 4. Fenster: XII (St. 941) **Würfelförmige Aschenkiste** mit Deckel mit 2 Handhaben aus dem sog. Haaghügel bei Mörschbach im Kreis Simmern (Sie enthielt die beiden großen Glasurnen oben S. 81, Wandschrank 7, XII a und b). Geschenk der Regierung in Coblenz.

An der Hinterwand:

19 811 ff. (St. 782) **Reste von Grabdenkmälern**, welche zerschlagen und zu spätrömischen Plattengräbern verwendet waren. Gef. bei Pesch, Kr. Schleiden (Skulpturen II, Taf. XXVII, 2).

U 139 (St. 1260) **Skulpturreste** aus der sog. Langmauer bei Kyllburg in der Eifel.

A 1440 Gemusterter **Mosaikboden** aus einer röm. Villa bei Weingarten, Kreis Euskirchen.

U 255 **Mosaikbodenstücke** mit Resten von Gladiatordarstellungen, ebendaher (Bonner Winckelmannsprogramm 1851).